

UNI INFO

Herausgeber: Presse- und Informationsstelle der Universität Oldenburg, Ammerländer Heerstraße 67-99, Postfach 2503, 2900 Oldenburg, Tel.: (0441) 798-6012, Telex 25655 unol d. Redaktion: Gerhard Harms (verantwortlich), Manuskript: Gisela Rodenberg, Karin Wolf-Freytag. Verlag: Druck und Anzeigenverwaltung Littmann-Druck, Rosenstraße 42/43, 2900 Oldenburg, Tel.: (0441) 27051.

17/81
16. November

Mit Namen gezeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Nachdruck aller Beiträge nur nach Rücksprache mit der Redaktion. „Der Gründungsausschuss für die Universität Oldenburg, das Konzil und der Senat der Universität Oldenburg haben einstimmig beschlossen, daß die Universität Oldenburg den Namen Carl-von-Ossietzky-Universität führt. Die Universität bedauert, daß ihr die offizielle Führung dieses Namens bisher nicht gestattet ist.“

Entfernung des Schriftzuges:

„Im Entsetzen darüber sind sich alle wieder einig“

Der am Wochenende 7./8. November von Rechtsradikalen entfernte Schriftzug „Carl-von-Ossietzky-Universität“ am Turm des AVZ ist am Freitag, den 13. November, von Studenten wieder angebracht worden. Im Rahmen einer gleichzeitig stattfindenden Kundgebung, an der etwa 300 Lehrende, Lernende und Dienstleister teilnahmen, verurteilten Sprecher des ASTA und der ÖTV-Betriebsgruppe die Tat und erklärten nachdrücklich, daß gerade die jüngsten bundesweiten Aktivitäten rechtsradikaler Gruppen deutlich machten, daß es nötig sei, sich öffentlich und offensiv gegen solche Angriffe zur Wehr zu setzen. Zwei Tage zuvor hatte sich bereits der Senat, wie in einem uni-info extra berichtet, mit den Vorgängen befaßt und die Aktion des sich als Hochschulgruppe bezeichnenden „Ringes freiheitlicher Studenten“, der sich zu dieser Tat auch bekannte, einstimmig scharf verurteilt. Gegenüber der Presse gab die Universitätsleitung folgende Erklärung zur Entfernung des Schriftzuges ab:

Der Friedensnobelpreisträger Carl von Ossietzky war nie umstritten. Sein Name ist fest verbunden mit dem historischen und politischen Schicksal dieser Landschaft und unserer Universität. Sein Name kann so wenig ausgelöscht werden, wie all das grauenhafte Elend im Konzentrationslager Esterwegen ungeschehen gemacht werden kann. Das alles wissen die meisten in der Bevölkerung, und die Universität hat die Verpflichtung übernommen, die Erinnerung an die Konzentrationslager im Emsland wachzuhalten und immer wieder dafür einzutreten, daß derartiges Unrecht und solche Unmenschlichkeiten nicht wieder geschehen können.

Umstritten war allein die Namensgebung für die Universität. Vor allem außerhalb, aber auch innerhalb gibt es dazu verschiedenen Auffassungen und Meinungen. Wenn jedoch jetzt Rechtsradikale am Vorabend des von den Nationalsozialisten besonders gefeierten Jahrestages des Marsches zur Feldherrenhalle den Namen „Carl von Ossietzky“ entfernen, ist das so, als habe man seinen Grab-

stein umgestoßen. In dem Entsetzen darüber sind sich wieder alle einig. In Zeiten, in denen die ganze Bevölkerung und vor allem die Jugend in großer Sorge um die Erhaltung des Friedens ist und über die Möglichkeiten einer friedlichen Zukunft nachdenkt, ist es abstoßend und herausfordernd zugleich, den Namen eines Pazifisten und Friedensnobelpreisträgers ausradieren zu wollen. Mit den verschiedenen Landesregierungen ist sich die Universität über die historische Bedeutung Carl von Ossietzkys einig, so zuletzt der Niedersächsische Wissenschaftsminister am 13.3.80 vor dem Landtag: „Beindruckend ist, wie früh und mit welcher Klarheit er die nationalsozialistische Gefahr erkannt hat. Mich erfüllt der allergrößte Respekt vor dem aufrechten, leidvollen und schließlich mit dem Leben bezahlten Kampf Carl von Ossietzkys gegen das NS-Regime.“ Die Entfernung des Namenszuges läßt nicht nur keinen Respekt erkennen, sondern ist eine Verunglimpfung der Erinnerung an einen toten Friedenskämpfer.



Reaktion der Studentenschaft auf die Aktion der Rechtsradikalen: Wiederanbringung des Namenszuges am Turm des AVZ. Foto: Beckmann

Kooperation mit der Kopernikus-Universität

Die Kopernikus-Universität Toruń (Polen) und die Universität Oldenburg werden voraussichtlich bald einen Vertrag über wissenschaftliche Kooperation in Studium, Lehre und Forschung abschließen. Aufgrund eines entsprechenden Antrages des Präsidenten stimmte der Senat auf seiner letzten Sitzung bei Enthaltung der Studenten zu. Die Studenten begründeten ihre Haltung damit, daß ihnen der Sinn der Kooperation nicht klar sei und sie nicht genügend informiert seien.

Zwischen der Universität Oldenburg und der Kopernikus-Universität bestehen tatsächlich seit 1974 zum Teil intensive Kontakte, die vorwiegend von einzelnen Wissenschaftlern angeknüpft und gepflegt wurden und die zu wechselseitigen Besuchen für Gastvorträge sowie zu Exkursionen Oldenburger Geografie-Studenten in Polen geführt haben. Schon seit Jahren haben beide Seiten öffentlich Interesse bekundet, diesen Austausch auf eine vertraglich geregelte Grundlage zu stellen. Bisher schien dies auf polnischer Seite wegen Vorbehalten hinsichtlich der Städtepartnerschaft zwischen Toruń und Göttingen nicht möglich zu sein. Jetzt aber liegt eine

deutliche Äußerung des Rektors der Kopernikus-Universität vor, daß die Schwierigkeiten überwunden seien und ein allgemeines Abkommen vorbereitet werden könne.

Die Kopernikus-Universität in Toruń wurde nach dem 2. Weltkrieg neu gegründet. An ihr studieren zur Zeit etwa 6.000 Studenten sowie 4.000 Fernstudierende. Die Hochschule verfügt über eine humanistische Fakultät (Fächer: Geschichte und Archivistik, polnische Philologie, Germanistik, klassische Philologie, Archäologie und Pädagogik), eine Juristische Fakultät, eine Fakultät für Biologie und Geografie, eine Naturwissenschaftliche Fakultät (Mathematik, Physik, Chemie, Astronomie), eine Fakultät für Denkmalspflege und eine Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

8. KIBUM in neuer Uni-Bibliothek

Die Kinderbuchmesse, die neben der Universität Oldenburg auch von der Stadt und der Volkshochschule mitveranstaltet wird, war wiederum ein voller Erfolg. Etwa 30.000 Kinder und Erwachsene besuchten die KIBUM mit ihrer Sonderausstellung über Comics (siehe S. 3). Die KIBUM wird nun als Wanderausstellung in Bremerhaven, Vechta, Zeven und Norden gezeigt. Im nächsten Jahr soll die Kinderbuchmesse bereits in der neuen Universitätsbibliothek gezeigt werden.

Mensaessen soll teurer werden

Der Vorstand des Oldenburger Studentenwerks hat die Preiserhöhung für das Mensaessen, die für das Jahr 1982 geplant ist, abgelehnt. Er wandte sich damit gegen einen Beschluß der Landesregierung, ab 1982 die Essenspreise in den Mensen nur mehr auf der Basis des Warenwerts zu berechnen, sondern darüber hinaus noch 10 Prozent der Herstellungskosten in den Preis einzubeziehen. Die Regelung treffe in einer Zeit gekürzter Ausbildungsförderung und steigender Mieten vor allem Studenten mit knappen Einkünften, heißt es in der Entscheidung des Gremiums. Von dem Beschluß der Landesregierung sind Universitäten wie Oldenburg besonders betroffen, bei denen wegen ihrer relativ geringen Größe die Herstellungskosten für die gereichten Speisen besonders hoch sind. Der Preis würde sich um 33 Pfennig pro Mahlzeit erhöhen.

„Jura ist zwingend notwendig“

Mit Nachdruck haben sich Oberstadtdirektor Heiko Wandscher und Universitätspräsident Dr. Horst Zilleßen in Einklang mit Vertretern der Oldenburger Justiz der Ostfriesischen und Oldenburgischen Landschaft sowie der Universitätsgesellschaft für die baldige Einrichtung eines Jura-Studiengangs an der Universität Oldenburg gefordert. Sie sahen sich zu diesem Schritt an die Öffentlichkeit veranlaßt, weil es offensichtlich Bestrebungen in der Regierung gibt, den Studiengang aus der mittelfristigen Finanzplanung herauszunehmen und damit auf die lange Bank zu schieben. Besorgnis hatten auch Äußerungen von Justizminister Professor Dr. Schwind ausgelöst, der sich kürzlich wegen der angeblichen Juristenschwemme gegen einen Jura-Fachbereich ausgesprochen hatte.

Universität und Stadt führten für den Studiengang nochmals strukturelle Gründe ins Feld - nicht nur für die Universität selbst, sondern für die gesamte Region. Langfristige Prognosen über die Entwicklung des Arbeitsmarktes für Juristen seien überdies mit Skepsis zu betrachten. Außerdem würden andere überfüllte juristische Fachbereiche in Göttingen entlastet werden können. Die Finanzplanung 1983/84 lasse genügend Spielraum für das Vorhaben, für das etwa 40 bis 50 Stellen benötigt werden.

Mit der Entscheidung über den Fachbereich verbinde sich nicht zuletzt, so Zilleßen, ein gutes Stück politische Glaubwürdigkeit der Landesregierung, die die Gründung von dem Votum einer Expertenkommission abhängig gemacht hatte. Die Expertenkommission hatte sich im Frühjahr dieses Jahres für Jura in Oldenburg ausgesprochen. Bereits am 15. Mai 1979 hatte der damalige Wissenschaftsminister Professor Dr. Eduard Pestel vor dem Landtag erklärt: „Es kommt der Fachbereich Jura. Ich kann Ihnen versichern, der kommt.“

Der Chefredakteur der Nordwest-Zeitung Bodo Schulte schrieb in einem Leitartikel vom 12.11.1981 dazu: „Wenn also ein Jura-Studium in Oldenburg politisch gewollt ist, dann ist nicht einzusehen, warum Hannover noch zögert. Dieser Studiengang ist weder überflüssig noch wünschenswert; er ist zwingend notwendig, wenn die Universität in dieser Region den Beitrag leisten soll, den man von ihr erwartet.“

In Osnabrück hat Wissenschaftsminister Dr. Cassens kürzlich geäußert, die dort eingerichteten Studiengänge Jura und Wirtschaftswissenschaften seien geeignet, die Hochschule davor zu bewahren, in eine Existenzkrise zu geraten. gh

In einem Jahr fertig: der Zentralbereich



Der gesamte Zentralbereich (hier eine Luftaufnahme der Baustelle) wird rechtzeitig zum Wintersemester 82/83 voll zur Verfügung stehen. Das wurde noch einmal ausdrücklich beim Richtfest des 113-Millionen-Mark-Projektes betont. Nominell werden mit dem Bau der Bibliothek, der Sportanlagen und der Mensa 1.000 flächenbezogene Studienplätze geschaffen. Bericht siehe Seite 3. (Foto: Wöltje/Freigabe-Nr. der Bezirksregierung: 39/11/4)

ELAB-Diskussion am 20. November

Eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema „Einschätzungen und Konsequenzen der ELAB an der Universität Oldenburg“ beginnt am Freitag, 20. November, um 15.30 in der Aula. Die Gutachter zum Modellversuch Einphasige Lehrerausbildung diskutieren unter der Leitung von Prof. Dr. Franz Fippinger, Präsident der Erziehungswissenschaftlichen Hochschule Rheinland-Pfalz. Die Veranstaltung ist Teil eines Symposiums von etwa 80 Experten aus Wissenschaft, Schulpraxis, Behörden, Verbänden und Parteien, die sich mit dem ELAB-Modellversuch und seinen Konsequenzen für die zweiphasige Lehrerausbildung beschäftigen.

Das ZpB informiert:

Die bisher im Zentrum für pädagogische Berufspraxis zur Ausleihe zur Verfügung stehenden Prüfungsstunden-Entwürfe sind ab sofort in der Bereichsbibliothek I / Schulbuchsammlung, Bauteil B, Frau Harders, einzusehen. Vom ZpB ausliegende Prüfungsstunden-Entwürfe sind *dorthin zurückzugeben*.

Friedensdiskussion am 11. Dezember

Der Senat hat in seiner Sitzung am 11. November allen Lehrenden empfohlen, am 11. Dezember in allen Veranstaltungen das Thema Frieden diskutieren zu lassen. Damit kam er nur bedingt den Forderungen der Studenten nach, die verlangt hatten, den 11. Dezember zum dies academicum mit dem Thema „Frieden“ zu erklären. Auch der jetzige Beschluß war nicht einstimmig. Die „Demokratische Hochschule“ stimmte dagegen.

Keine neuen Stipendien

Mit der Anweisung, „neue Stipendien nicht mehr zu vergeben“, reagiert der niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kunst auf eine Mitteilung des Bundeswissenschaftsministeriums, nach der 1982 bei der Graduiertenförderung vom Bund nur noch 780.000 Mark für die Auslauffinanzierung zur Verfügung gestellt werden. Die Höhe der Förderungsmittel - zusammen mit denen des Landes Niedersachsen 1,2 Millionen Mark - erlaube die weitere Auszahlung nur noch an Stipendiaten, die bereits am 1. Oktober 1981 gefördert worden seien.

Promotionen

Im Promotionsverfahren **Uwe-Jens Walther** findet die hochschulöffentliche Disputation am Montag, 30. 11.81, Westerstr. 2-12, Erdgeschoß, Arbeitsgruppe Stadtforschung, statt. Im Promotionsverfahren **Gerhard Feye** findet die hochschulöffentliche Disputation am Dienstag, 8.12.81, 14.00, Birkenweg 5, Raum 406, statt. Am Mittwoch, dem 9.12.1981, 17.30, D 103 (Konferenzzimmer), findet die Disputation im Promotionsverfahren **Robert Lenzi** statt. Thema: Zur Analyse moralischer Urteilsformen - eine Kontroverse zu Kohlbergs Stufentheorie der moralischen Entwicklung.

Im Promotionsverfahren **Johann Jensen** findet die hochschulöffentliche Disputation am Montag, 30.11.81, 10.30, Westerstr. 2-12, Erdgeschoß, Arbeitsgruppe Stadtforschung statt.

Jos Gerwin wurde mit der Note „sehr gut“ promoviert. Thema der Dissertation: Aktionsforschung - Sozialtechnologie oder alternative Wissensschaffspraxis?

Personalien • Personalien • Personalien

Prof. Dr. Bernhard Badura, bisher Universität Konstanz, hat einen Ruf an die Universität Oldenburg auf einen Lehrstuhl für Sozialpolitik angenommen. Badura, Jg. 1943, studierte Soziologie, Politikwissenschaft und Philosophie in Tübingen, Freiburg und Konstanz; am Fachbereich Politikwissenschaft und Verwaltungswissenschaft der Universität Konstanz hatte er seit Sommer 1974 eine Professur für Sozialpolitik und Sozialplanung inne. Nach mehreren Auslandsaufenthalten u.a. als Kennedy-Memorial-Fellow des Government Departments der Harvard-Universität. Seine Hauptforschungsgebiete sind Sozialepidemiologie, empirische Organisationsforschung und politische Soziologie. Weitere Veröffentlichungen liegen zu den folgenden Gebieten vor: Kommunikationsforschung, Theorie der Sozialpolitik, wissenschaftliche Beratung der Politik.

Professor Dr. Wolf-Dieter Deckwer, bisher Hochschullehrer an der Universität Hannover, hat einen Ruf auf eine C4-Stelle Technische Chemie im Fachbereich 9 angenommen. Deckwer, Jg. 41, lernte zunächst den Beruf eines Laboranten und begann dann nach dem Abitur, das er auf dem 2. Bildungsweg erreichte, das Studium der Chemie an der TU Ber-

lin als Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes. 1973 promovierte er, zwei Jahre später habilitierte er sich. 1976 erhielt er als Professor einen Ruf an die Universität Hannover. In den Jahren 1980/81 hielt sich Deckwer als Gastprofessor zweimal in Pittsburgh an der dortigen Universität und am Energie Technology Center auf. Seine Arbeitsgebiete: Grundlagen der chemischen Reaktions- und Verfahrenstechnik in Mehrphasen-Reaktoren und deren Anwendungen in der Kohleveredelung, der Biotechnologie und bei der Entwicklung neuer Technologien für Energie- und Chemierohstoffe.

Prof. Dr. Bernd Mütter, bisher Studiendirektor an der Universität Bielefeld, hat einen Ruf auf die C3-Stelle „Didaktik der Geschichte“ angenommen. Mütter, Jg. 1938, studierte Geschichte und Germanistik an den Universitäten Freiburg/B. und Münster, im Erweiterungsstudium Sozialwissenschaften an der Universität Bielefeld. Nach dem 1. und 2. Staatsexamen für das Lehramt am Gymnasium unterrichtete er 1969-1975 am Gymnasium Theodorium in Paderborn. 1973 promovierte er in Münster über „Die Geschichtswissenschaft in Münster zwischen Aufklärung und Historismus“. 1975 wurde er mit einem Lehrauftrag für Geschichtsdidaktik an die Universität Bielefeld abgeordnet, 1979 dort Studiendirektor. 1979/80 vertrat er den Lehrstuhl für Geschichtsdidaktik an der Universität Oldenburg. Arbeitsschwerpunkte: Geschichte und Theorie der Geschichtsdidaktik und der Geschichtswissenschaft, Unterrichtsmodelle und schulpraktische Studien zur Industrialisierung, zur Russischen Revolution, zum Nationalsozialismus.

Prof. Dr. Klaus-Wilhelm Schüler, bisher wissenschaftlicher Angestellter am

IFO-Institut für Wirtschaftsforschung in München, wurde zum Professor für „Empirische Wirtschaftsforschung und Ökonometrie“ ernannt. Schüler, Jg. 1940, studierte in Freiburg, München und Kiel. Veröffentlichungen: Vorwiegend empirische Forschungsarbeiten zu den Gebieten der Konjunktur- und Wachstumstheorie. Seine bisher wichtigste Arbeit (gleichzeitig Dissertation) beschreibt und analysiert den gesamtwirtschaftlichen Wachstumsprozeß der Bundesrepublik anhand eines Learning-by-Doing-Modells, das Verteilungs- und Wachstumsaspekte dieser Wirtschaft gleichzeitig beleuchtet. In Oldenburg will Schüler sich besonders Gebieten der Ökonomie annehmen, in denen eine Verbindung zwischen theoretischer Aussage und ihrer empirischen Überprüfung möglich ist. Mit Hilfe ökonomischer Methoden will er die Grundstrukturen des westdeutschen Wirtschaftssystems darstellen und analysieren. Er will Studenten/innen in die Lage versetzen, Möglichkeiten und Grenzen der Steuerbarkeit dieses primär privatkapitalistischen Wirtschaftssystems kennenzulernen.

Dr. Klaus Groh, Kontaktlehrer im Fachbereich 2 (Kunst), hielt auf Einladung der „Academy of Agriculture“ (Poznan/Polen) einen Vortrag über die „Mail- a. Correspondence Art, als eine künstlerische internationale Randaktivität“.

Prof. Dr. Rüdiger Pethig, Volkswirtschaftler im FB 3, hielt im September auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Verein für Sozialpolitik) in Graz einen Vortrag zum Thema „Information, Allokationseffizienz und Externalitäten“.

Termine

Mittwoch, 9.12.1981, 14.00, VG 108. Anhörungen für die Stelle „Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Theorie der Wirtschaftspolitik“. Dr. Martin Meyer-Renschhausen (Uni Oldenburg), Dr. Jens Vetter (Uni Oldenburg).

Donnerstag, 19.11.81, 14.00, AVZ 2-406. Anhörung für Mathematik mit dem Schwerpunkt Geschichte der Mathematik. Dr. Karin Reich. Thema: Geometrie und Erfahrung.

Spedition Möbeltransport International DEUS
TEL. (0441) 71001

Anna Thye
Buchhandlung
Inh. Gottfried Sieler
Gegr. 1. 9. 1800
29 OLDENBURG
Schloßplatz 21 / 22
Postfach 4780
Ruf (04 41) 252 88

Schreibmaschinen
neu und gebraucht, sowie diverse Büro-
maschinen mit Service und Garantie.
Manuelle Schreibmaschinen ab 85 DM
Elektr. Schreibmaschinen ab 185 DM
Kugelkopfschreibmaschinen ab 699 DM
Weitere Büromaschinen auf Anfrage.
ebs Donnerschwer Str. 91
2900 Oldenburg
Ruf 04 41 / 8 51 25
BÜROTECHNIK
HERWIG ERLBECK
Verkauf Mo-Fr ab 17 Uhr oder nach Vereinbarung

TABULA BUCHLADEN
IM HERBART GANG

BLENDETIER
Fotogalerie
Poster · Bilderrahmen
An- und Verkauf von
Fotoapparaten und Zubehör
Rolf Ahlers Bergstraße 4
2900 Oldenburg Tel.: 0441/25015

Bücher sind ein unentbehrlicher Begleiter auf dem Weg durch Ihr Studium
★
In unserer wissenschaftlichen Abteilung finden Sie die für Sie notwendigen Bücher in großer Auswahl
B&G
1871 1971
BUCHHANDLUNG
BÜLTMANN & GERRIETS
Lange Str. 57 · Ruf 2 66 01
Postfach 141

2 Stunden
Examensarbeiten-Service
Fotokopien DIN A 4
Buchbindarbeiten
Zeitschriften Berichte
HENCKUS
Buchbinderei
Edewechter Landstraße 50
29 Oldenburg
Telefon 0441-50 2397

Jacoform
Das ist der superbequeme Jacoform-Schuh. So breit, wie die Natur den Fuß geschaffen hat. Den gibt's in Oldenburg nur bei **EGGERS**
Das Fachgeschäft für fußgerechte Schuhe
Edewechter Landstraße 89
Telefon 50 27 63
Mittwoch nachmittags geschlossen

Alles das,
was Kreative und Bastler so täglich für ihre Arbeit und für's Hobby gebrauchen, bekommt man mit dem Studienausweis preisgünstig im Fachgeschäft **Spanhake**
29 oldenburg · lange straße 88
beim rathaus · ruf 04 41 / 2 74 88

Kopieren · Sortieren · Einbinden
KOPIERDIENST
· KOPIER-AUFTRAG-SERVICE ·
Examensarbeiten schnell u. gut
Ammerländer Heerstraße 88
Fernsprecher 0441/7 63 74
KOPIERPREIS
je Stück
DIN A 4 DM **0,12**

Grund- & bodensolide
ÖBS Immobilien GmbH
OLDENBURG, MARKT, RUF 0441/2371
Landesbausparkasse der Sparkassen

Mit der OBS den Grundstein legen.
ÖBS Öffentliche Bausparkasse
OLDENBURG · BREMEN · WILHELMSHAVEN